

BIS 2050 IST ES GAR NICHT MEHR ALLZU LANG

DEUTSCHLAND DROHT EIN SCHEITERN BEIM KLIMASCHUTZ

Strom aus Erneuerbaren Energien kann bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 25 % an der gesamten deutschen Stromerzeugung erreichen.“ Dieses Ergebnis einer Studie des BMU wurde im Jahr 2006 vom damaligen Minister Gabriel in Berlin vorgestellt. Heute, 10 Jahre später, haben wir bereits einen Anteil von 32,5 Prozent (für das Jahr 2015) erreicht. Das damals ambitioniert formulierte Ziel ist bereits deutlich übertroffen.

Klimaschutzfahrplan 2050

Nun werden neue Ziele gesteckt: Bundesumweltministerin Hendricks kündigte auf dem Neujahrsempfang des Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) die Vorlage eines „Klimaschutzplans 2050“ an, mit dem das Ziel erreicht werden soll, Deutschland bis 2050 weitgehend emissionsfrei zu machen. Die DGS geht in Ihrem aktuellen Leitbild hier noch einen Schritt weiter: Wir wollen nicht nur eine weitgehende, sondern eine vollständige Ablösung der konventionellen Energien bis 2050.

Weltweit wurde im Dezember in Paris ein anderes Ziel vereinbart: Der globale Temperaturanstieg soll bis zum Jahr 2100 auf unter zwei, möglichst sogar unter 1,5 Grad gehalten werden. Um dies zu erreichen muss der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland weiter vorangetrieben werden, ohne eine konsequente

Umstellung der Kraftwerke ist eine CO₂-Verminderung nicht zu schaffen. Das Umweltministerium will nun prüfen, in wie weit die Pariser Beschlüsse auch die europäischen Klimaziele beeinflussen. Ein Papier der EU-Kommission bezeichnet eine Reduktion von mindestens 40% der CO₂-Emissionen bis 2030 als „angemessen“. Doch reicht das im Kontext von Paris? Insbesondere die energiepolitischen Rückschritte in Ländern wie Polen lassen große Zweifel entstehen, dass dieser Wert überhaupt erreicht werden kann. In Deutschland wird als politisches Ziel im aktuellen Entwurf des EEG 2016 formuliert, die erneuerbare Stromerzeugung bis 2025 auf 40 bis 45 % und bis 2050 auf mindestens 80 Prozent zu steigern.

Keine Strategie erkennbar

Doch um es klar zu formulieren: Das reicht nicht. Die derzeitigen Ausbauzahlen der klimafreundlichen Stromerzeugung in Deutschland – z.B. bei der PV – liegen deutlich unter dem Plankorridor des Bundes, der auf die oben genannten 80 Prozent zuführt. So muss befürchtet werden, dass nicht einmal diese 80% bis 2050 geschafft werden.

Das bestätigt auch ein aktuelles Gutachten im Auftrag des BEE: Der Energieexperte Dr. Joachim Nitsch kommt darin zum Schluss, dass bei der Fortführung

Zitat aus DGS-Leitbild:

Die DGS steht für die Transformation unserer derzeitigen überwiegend auf wertvollen Rohstoffen basierenden Energieversorgung hin zu einer Ablösung durch 100% Erneuerbare Energien. Wir sind von der Notwendigkeit einer Umgestaltung unserer Energieversorgung überzeugt und setzen uns für eine nachhaltige Zukunft ein. Diese ist in Deutschland bis zum Jahr 2050 nicht nur technisch möglich, sondern auch für alle Menschen bezahlbar.

des gedeckelten Stromausbaus nach EEG nur 68 % der Strommenge bis 2050 klimafreundlich bereitgestellt werden können (Grafik). Zur Erreichung der Ziele ist laut Nitsch ein mehr als doppelt so großer Ausbau als derzeit vorgesehen notwendig.

Der ehemalige Leiter der Abteilung Systemanalyse und Technikbewertung am DLR in Stuttgart kommt in seiner Kurzstudie zu dem Fazit, dass „die derzeitige Energiewendepolitik noch keine kohärente Strategie erkennen lässt, mit der die großen Herausforderungen eines Komplettumbaus aller Sektoren der Energieversorgung in der notwendigen Zeit bis 2050 wirksam bewältigt werden könnten.“

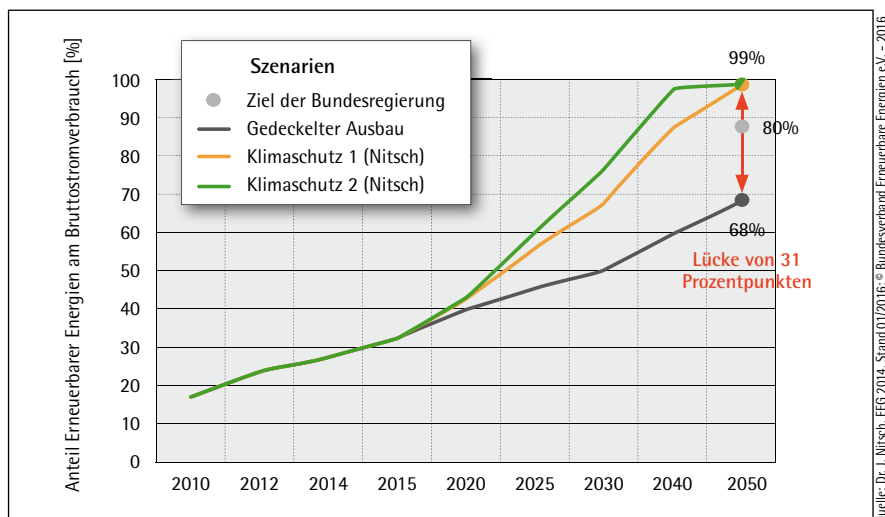
Fazit

Es braucht ehrgeizigere Ziele als jene, die unsere Bundesregierung derzeit formuliert. Die DGS wird weiterhin politisch darauf hinwirken, dass ein rascherer und ambitionierterer Ansatz notwendig ist und dass aus Sicht des globalen Klimaschutzes auch die Bereiche Wärme und Verkehr unbedingt in eine Reduktionsstrategie einbezogen werden müssen. Dass ambitionierte Ziele auch erreichbar sind, hat das ambitionierte 25%-Ziel aus dem Jahre 2006 bereits bewiesen.

ZUM AUTOR:

► Jörg Sutter
Vizepräsident

sutter@dgs.de



Bei einem gedeckelten Ausbau nach EEG werden sowohl die Ziele der Bundesregierung als auch die der Klimaschutzzszenarien im Stromsektor deutlich verfehlt